

TAGBLATT

CORONAPANDEMIE

Alterszentrum Kreuzlingen: Dank Schnelltests sind Besuche guten Gewissens wieder möglich geworden

Alle Besucherinnen und Besucher des Alterszentrums Kreuzlingen werden seit kurzem einem Coronaschnelltest unterzogen. «Der Antigen-Schnelltest hilft mit, Besuche zu ermöglichen und unsere Bewohnerinnen und Bewohner möglichst gut vor einer Ansteckung mit Covid-19 zu schützen», sagt Geschäftsleitungsmitglied Ursi Rieder.

Hans Suter

19.03.2021, 18.19 Uhr



Neue Routine im Alterszentrum Kreuzlingen: Samariter Alessandro Ruperti testet die Besucherin Barbara Müri auf Corona.

Bild: Reto Martin

Der Besucherparkplatz ist voll an diesem Mittwochnachmittag. Innerhalb

der ersten 45 Minuten des zweistündigen Besuchsfensters haben sich bereits mehr als 20 Personen im Alterszentrums Kreuzlingen (AKZ) eingefunden. Sie alle begeben sich mit aufgesetzter Gesichtsmaske zum geschlossenen Eingang, wo ihnen einzeln Einlass gewährt wird. Dann folgt das übliche Prozedere: Hände desinfizieren, Besuchsblatt ausfüllen, Fieber messen. Ist bis hierhin alles in Ordnung, folgt neu ein Coronaschnelltest.

Dazu wird die Besucherin oder der Besucher in einen Raum gewiesen. Person um Person wird eingelassen und verschwindet hinter der weissen Tür. Wenige Minuten später verlässt sie diesen Raum auf der Südseite des Gebäudes und tritt ins Freie. Dort wartet sie einige Minuten auf das Resultat – bei negativ ausgefallenem Test ist der Besuch nun frei.

Bisher noch niemand positiv getestet

Was genau geschieht in diesem Testraum? Alessandro Ruberti ist in einen Schutzanzug gehüllt und hat alle Hände voll zu tun. Der 30-jährige Kreuzlinger Samariter, der diesen Einsatz gut mit seinem Beruf als Betreuer in einem Internat vereinbaren kann, bleibt die Ruhe selbst und begrüsst Barbara Müri aus Fruthwilen. Freundlich bittet er sie, auf einem Stuhl Platz zu nehmen. Sogleich tritt er mit einem Stäbchen heran und macht bei der ehemaligen Zeitungskorrespondentin in dutzendfach geübter Manier einen Rachenabstrich. Innert weniger Sekunden ist die Prozedur erledigt.



Innerhalb von 15 Minuten zeigt der Schnelltest eine Infektion mit Covid-19 an.

Reto Martin

Ruberti taucht das Stäbchen in ein Röhrchen mit Flüssigkeit und tröpfelt etwas davon auf einen sogenannten Antigen-Schnelltest, während sich die Testperson nach draussen begibt und auf das Ergebnis wartet. Nach einigen Minuten steht fest: negativ. Barbara Müri kann die gewünschte Person nun besuchen gehen. «Bisher haben wir zum Glück noch keinen positiv ausgefallenen Test gehabt», sagt AZK-Geschäftsleitungsmitglied Ursi Rieder.

Dieses Prozedere wiederholt sich je nach Besuchstag und Wetter zwischen 15 und 60 Mal pro Tag. Für die meisten Besuchertests stellen sich eigens dafür ausgebildete Mitglieder des Samariterversins Kreuzlingen zur Verfügung. Diese Initiative basiert auf einer Anfrage von Curaviva Thurgau, dem Verband der Alters- und Pflegeinstitutionen im Kanton, bei den Samariterversinen. «Wir sind sehr dankbar für diese Hilfe», sagt Ursi Rieder. Denn die Auswirkungen der Coronapandemie belasten das



Ursi Rieder, Bereichsleiterin Pflege
und Mitglied der GL des AZK.

Bild: Reto Martin

Fachpersonal des AZK in mehrfacher
Hinsicht, im Berufs- wie im Privatleben.
Bei Curaviva wird davon ausgegangen,
dass Besuchertests dieser Art in vielen
Institutionen bald zur Normalität
gehören.

Besuche sollen möglich bleiben

Schutzmassnahmen werden im AZK seit
dem Ausbruch der Coronapandemie grossgeschrieben. Trotzdem legen
Ursi Rieder und die Geschäftsleitung grossen Wert darauf, dass die
Bewohnerinnen und Bewohner Besuch empfangen dürfen.

«Jeder Sohn, jede Tochter hat nur eine Mutter und nur einen Vater.»

Umso schwieriger sei es, wenn der persönliche Kontakt durch die
Pandemie während mehrerer Wochen verunmöglicht werde. Darunter
litten die Bewohnerinnen und Bewohner ebenso wie deren Angehörige.
Deshalb sollen Besuche unter allen Umständen möglich sein. Dies bedinge
aber die Mithilfe aller, indem die Schutzmassnahmen strikte befolgt
werden. «Die meisten Besucherinnen und Besucher sind sich dessen
bewusst», sagt Ursi Rieder. Die Besuchertests seien von fast allen positiv
aufgenommen worden. «Schliesslich geht es um den grösstmöglichen
Schutz der Bewohnerinnen und Bewohner.»



Seit der Coronapandemie üblich: Das Ausfüllen eines Besucherblatts.

Bild: Reto Martin

Im Alterszentrum Kreuzlingen (AZK) wohnen derzeit rund 180 betagte Menschen mit unterschiedlichem Pflegebedarf. Die meisten von ihnen sind geimpft. Aus gutem Grund: In der zweiten Coronawelle wurde das AKZ hart getroffen. In zwei Pflegebereichen waren insgesamt 15 Todesfälle zu beklagen. «Das war eine sehr schwierige Zeit», erinnert sich Ursi Rieder. Dass in einem Haus mit so vielen Bewohnerinnen und Bewohnern, etwa 300 Mitarbeitenden und ebenso vielen Besucherinnen und Besuchern viel Bewegung herrsche, liege auf der Hand. Ebenso, dass trotz bester Schutzvorkehrungen immer wieder eine Infektion stattfinden könne. Deshalb werden das Personal sowie die Bewohnerinnen und Bewohner schon seit Dezember wöchentlich getestet.

In der ersten Februarhälfte sagte Ursi Rieder gegenüber dieser Zeitung: «Aus epidemiologischer Sicht wäre es begrüßenswert, wir könnten auch die Besucher in die Massentests einschliessen.» Seit gut einer Woche ist

das Realität im AZK. Und auch die Finanzierung durch den Bund ist mittlerweile geklärt. Ursi Rieder ist zufrieden, mahnt aber zugleich: «Wir müssen lernen, mit dem Virus zu leben. Dazu müssen das Impfen und Testen noch einfacher und niederschwelliger werden. Wir dürfen aber nicht vergessen: Die Eigenverantwortung steht über allem.»

Mehr zum Thema:

[Kreuzlingen](#)

[Bezirk Kreuzlingen](#)

[Coronavirus](#)

[Fruthwilen](#)

[Hans Suter](#)

[Kanton Thurgau](#)

abo+ CORONAPANDEMIE

Regelmässige Massentests in Thurgauer Alters- und Pflegeheimen: So lief der erste Tag in Sulgen

Hans Suter · 08.03.2021

CORONAKRISE

«Das hat uns vor Schlimmerem bewahrt»: Kreuzlinger Alterszentrum testet seit Dezember alle Bewohner und Mitarbeiter durch

Martina Eggenberger Lenz · 11.02.2021

Copyright © St.Galler Tagblatt. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt ist nicht gestattet.